

PAVEL NEDVEDS LEITSPRUCH MOTIVIERT UND MOBILISIERT KINDER DER DEUTSCH-TSCHECHISCHEN FUSSBALL-SCHULE

# „Wer etwas erreichen will, muss sich hohe Ziele stecken“, sagt der Star

Die von Gerald Prell ins Leben gerufene Einrichtung platzt nach drei Jahren aus allen Nähten

VON PETER LANGER

Als sich die Deutsch-Tschechische Fußballschule erstmals in der Öffentlichkeit präsentierte, gab es nicht wenige, die für das ehrgeizige Projekt keine Zukunft sahen. Heute ist die Schule, in der klickende Kinder aus Böhmen und Bayern die Sprache der Mitspieler lernen, ein Erfolgsmodell und weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt.

Der Mann, der diesen Erfolg möglich gemacht hat, ist 30 Jahre alt, gebürtiger Hofer mit abgeschlossenem Geschichte-Studium in Berlin und Paris. Gerald Prell kam vor drei Jahren mit seinem Kumpel Lars Vollmar bei einem Glas Bier auf die Idee, die anfangs viele belächelten. Aber Prell blieb hartnäckig am Ball, überzeugte in vielen Gesprächen Sceptiker und kann jetzt sagen: „Wir haben's geschafft und stoßen mit fast siebzig Schülern an unsere Kapazitätsgrenzen.“



Die Hoffnungen der Fußballschule in Reih und Glied bei der ersten Mini-EM im vorigen Jahr

## Auf Nedveds Spuren

Die Fußballschüler aus Böhmen kommen aus Marienbad, Skalná (Geburtsort des Weltklasse-Spielers Pavel Nedved), Franzensbad, Eger und Falkena. In Bayern erstreckt sich das Einzugsgebiet von Waldershof und Wiesau im Süden bis Geroldsdorf, Feilitzsch und Helmbrechts im Norden. Kein leichter Job für die Eltern, die ihre ehrgeizigen Sprösslinge mindestens einmal in der Woche entweder nach Hof oder Franzensbad chauffieren. Als kürzlich sogar eine Nachfrage aus Coburg kam, rief Prell ab. „Da ist der Aufwand wirklich zu groß.“

Ihm selbst ist nichts zuviel. Einst bei IDOR, einer deutsch-tschechischen Projektagentur in Marktredwitz als verantwortlicher Manager eingestiegen, nimmt die dort gegründete Fußballschule inzwischen mehr Zeit

in Anspruch als die ursprüngliche Aufgabe (Prell: „Die Tochter wächst der Mutter über den Kopf“). Dass der junge Mann, ein „Macher“, der stets zu Ende führen will, was er angepackt hat, jetzt auch die Jugendleiterposition beim FC Bayern Hof übernommen hat, passt ins Bild. Selbst nur ein mittelmäßiger Torwart bei den Jugendfußballern des Post-SV Hof, der nach zwei Handbrüchen seine Fußballschuhe an den Nagel hingehat, er eine Vision, die Konturen annimmt. „Die gesamte Hofer Region ist immer noch eine Fußballhochburg. Ein schlafender Riese, der nur darauf wartet, geweckt zu werden.“

Prell glaubt an eine Grenzen überschreitende Zukunft im Dunstkreis des einst trennenden „Eisernen Vorhangs“ und lebt es auch privat vor. Er spricht perfekt Tschechisch - und seine Freundin lebt in Prag. Wenn sich

dann Mannschaften der Fußballschule, die mittlerweile im F-, E- und D-Jugendbereich antreten, bei hochrangig besetzten Turnieren prächtig schlagen, glänzen Prells Augen. Cheftrainer Robert Kilin bestätigt gerne, dass die Fußballschule auf dem richtigen Weg ist: „Da sind Riesentalente dabei. Unser Job ist es, diese Talente zu entdecken, sie zu fordern und zu fördern.“

Kilin spricht aus eigener leidvoller Erfahrung. Einst über viele Jahre Kapitän diverser rumänischer Junioren-Nationalmannschaften, verschuldete er sein Talent, das er bei EM-Turnieren immer wieder eindrucksvoll bewiesen hatte. „Ich spielte gegen Fußballgroßen wie den Spanier Raul. Der schaffte es und ich landete bei Bayern Hof, weil ich in der Jugend dachte, ich wäre schon ein Großer.“ Sein ganz persönliches Fazit seiner Karriere: „Ob einer wirklich gut ist, ist nicht nur eine Fußsache. Da entscheidet sich viel im Kopf.“

chen, gibt. „Kürzlich waren wir zu einem Besuch in das neue Fußballinternat in der tschechischen Hauptstadt eingeladen. Eine tolle Sache, Prag hat sicherlich eine der modernsten Talentschulen Europas.“

Highlights wie diese sind es, die den jungen Kickern Beine machen. Eines steht Anfang Juni - exakt ein Jahr vor Beginn der Fußball-WM in Deutschland - in Hof und Franzensbad an: die Neuauflage der Mini-Europameisterschaft mit E-Junioren-Mannschaften aus vielen Metropolen Europas: Prag, Warschau und Florenz wollen kommen, die Verhandlungen mit Moskau sowie, französischen und englischen Nachwuchsmannschaften sind angelaufen.

Seinen kommissarischen Jugendleiter-Job bei den Bayern-Vorgänger Günter Leppien musste aus beruflichen Gründen kürzer treten - will Prell mit der gleichen Leidenschaft und Akribie angehen wie den bei der Fußballschule. Welche Aufgaben künftig auf ihn warten, kann er aber noch nicht sagen. Bekanntermaßen stecken die Fusionsverhandlungen zwischen Bayern und SpVgg in einer entscheidenden Phase.

Fest steht: Prell und Kilin wollen ehrgeizigen Fußball-Jungs sportliche Perspektiven aufzeigen. Für ausgemachten Unsinn halten sie den vielerorts gemachten Vorwurf, die Kooperation mit den Großstadtklubs sei eine Einbahnstraße. „Wir profitieren sehr davon, bekommen Ausrüstung, Trainer-Wissen und die Möglichkeit für Testspiele und Probetrainings. Wenn ein

wirkliches Talent dann doch mal geht, ist das ganz normal. Oder will man dem Jungen den Weg dann verbauen?“

## 90 Prozent gedeckt

Prell freut sich, dass die Kosten für das laufende Projekt Deutsch-Tschechische Fußballschule mit 90 Prozent aus EU-Geldern und Oberfrankenförderung bestritten werden. „Das ist der Lohn für unsere Anstrengungen“, sagt er nicht ohne Stolz. Für das Mini-EM-Turnier im Frühjahr sucht er noch einheimische Sponsoren. Da gibt's nämlich keinen Cent aus fremden Töpfen. Eine bessere Zuschauerresonanz wäre auch wünschenswert. Aber Prell sieht's realistisch. „Die Qualität dieser Veranstaltung wird sich herumsprechen. Und dann kommen auch mehr Leute.“

Interessant wird's übrigens schon am 26./27. Februar, wenn die Fußballschule zusammen mit Bayern Hof an zwei Tagen Ausrichter zweier Hallturniere in Hof ist. Am Samstag treten die Kooperationspartner der Münchner Bayern gegen den Nachwuchs des Rekordmeisters an. Prell: „Wir spielen auf Wunsch von Projektleiter Udo Bassemir nach dem holländischen Modell. Die Mannschaften werden völlig neu zusammengewürfelt.“ Am Tag darauf kommen Jugendmannschaften aus Dresden, Regensburg, Plauen, Chemnitz und Karlsbad nach Hof. Wieder ein Highlight für die Jungs...



Bewährte Doppelspitze in der Fußballregion: Gerald Prell (links) und Robert Kilin. FOTO: KAUPER

## Museum in Skalna

Prell und Kilin zitieren gerne Pavel Nedved, zu dessen Ehren in Skalna sogar ein Fußball-Museum eröffnet wurde. Der Leitspruch des tschechischen Stars motiviert und mobilisiert:

„Wer viel erreichen will, muss sich die höchsten Ziele stecken.“

Die Kinder der Fußballschule stecken sich hohe Ziele und profitieren davon, dass es beste Kontakte zu den Spitzenmannschaften beiderseits der Grenze, Sparta Prag und Bayern Mün-